



WETTBEWERB SCHÜLER BEWEISEN IHR TECHNISCHES WISSEN



Daniel Düsentriebs Erben

Menschlich gesehen

Düsentriebler

Schon im zarten Alter von nur zwölf Monaten wurde Rizqi Ahmads (18) Weg in die Welt der Computertechnik geebnet: Sein Vater Ari-Yusuf Ahmad, der heute als Ingenieur bei Airbus arbeitet, nahm ihn damals zu Computerfortbildungen mit. Mit zehn Jahren wusste der gebürtige Indonesier, dass er später als Programmierer arbeiten will. „Etwas zu erschaffen, von dem andere Menschen profitieren, macht mir daran besonders viel Spaß“, sagt der Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums Harburg.

Sein selbst gebauter und von ihm entworfener Roboter, den er bei dem diesjährigen Daniel-Düsentrieb-Wettbewerb vorstellte (S. 15), ist ein Schritt auf dem Weg in seine berufliche Zukunft.



Nach dem Abitur will er an der Technischen Universität Harburg studieren – Infotronic, „damit ich bald ein Programm entwerfe, mit dem ich berühmt werde“.

Kein Geringerer als Microsoft-Gründer Bill Gates ist sein Vorbild.

Sogar in seiner Freizeit entwirft Rizqi Ahmad Computerprogramme. Trotz seiner Liebe zur Technik sieht sich der Heimfelder als einen „normalen Teenager: Ich gehe gern ins Kino, bummele in der Innenstadt, spiele Basketball.“ Dass der Schwerpunkt der Familie Ahmad jedoch in der Computertechnik liegt, hat seine Schwester Rininta Ahmad (14) jetzt bewiesen: Mit ihrem selbst programmierten Roboter nahm sie auch an dem Wettbewerb teil ... (tge)

Es blieb spannend bis zuletzt: Nur zwei Stunden vor der Siegerehrung absolvierten Teilnehmer des siebten Daniel-Düsentrieb-Wettbewerbs ihre letzte Prüfung. 30 Minuten lang mussten sie an der Helmut-Schmidt-Universität in einem schriftlichen Test ihr Wissen beweisen. Dann standen die Sieger der verschiedenen Wettbewerbsbereiche fest. Es gewannen die Schüler des Gymnasiums Glinde, gefolgt vom Immanuel-Kant-Gymnasium Harburg und dem Immanuel-Kant-Gymnasium aus Neumünster.

Hunderte Schüler von insgesamt 38 Schulen aus Hamburg und dem Umland hatten sich beteiligt. Die Initiatoren, der Hamburger Verein Deutscher Ingenieure, die Technische Universität (TU) Harburg, die Behörde für Bildung und Sport sowie die Innovationsstiftung Hamburg, wollen mit dem Preis junge Menschen anregen, sich intensiv mit Technik auseinanderzusetzen. „Hamburgs Wirtschaft lebt fast ausschließlich von Technik“, sagt Mitorganisator Wolfgang Mackens von der TU Harburg. „Diese Unternehmen brauchen Nachwuchs, und den wollen wir fördern.“

Dieses Mal lautete das Thema Robotik: Im Herbst 2006 erhielten die teilnehmenden Schulen jeweils ein Starterpaket im Wert von 700 Euro. Damit bauten und programmierten die jüngeren Schüler Roboter, die einen zuvor unbekanntem Parcours durchlaufen mussten. Die Roboter der Oberstufe mussten den Berg einer Modell-Landschaft

erklimmen, dabei Hindernissen ausweichen.

Außerdem wurde ein Preis für die beste Arbeitsdokumentation verliehen. Der mit 2500 Euro dotierte erste Platz ging in diesem Bereich an das Immanuel-Kant-Gymnasium Neumünster, Platz zwei wurde nicht

vergeben. Auf Rang drei platzierte sich das Matthias-Claudius-Gymnasium Wandsbek. Den Sonderpreis für technische Mathematik erhielt das Immanuel-Kant-Gymnasium Harburg. Der Sonderpreis für die beste Einbindung der 5. Klassen ging ans Gymnasium Eckhorst. (tge)



Rininta Ahmad (v. l.), Lena Müller und Jonna Wagner (alle 14) rechneten und programmierten wochenlang, bis sie die optimale Geschwindigkeit für ihr Roboterauto hatten.

FOTOS: HOLGER STÖHRMANN (2)/ DISNEY



Fünf Teilnehmer vertreten die Gruppen des Gymnasiums Grootmoor (v. l.): Fabian Bartlog (16), Denis Janssen (12), Nils Deppe (16), Michael Baumgärtner (11), Lehrer Hans-Joachim Koch (54), Malte Restorf (11).